Anzucht drinnen

Kurz vor unserem Urlaub Ende August 2016 hatte ich noch mit Keimtests angefangen. Aber nach ein paar Tagen habe ich die Heizung ausgeschaltet und die Chilisamen im kalten Wasser (mit einfachem Spülmittel) liegen lassen. Nach unserer Rückkehr nach zwei Wochen waren die meisten Samen trotz des kalten Wassers gekeimt. Bei den Samen handelt es sich um **sechsmal Ecuador Purple und sechsmal Rocoto Peron gelb**, beide aus 2013. Ursprünglich wollte ich nur die Anzucht im Herbst testen, um im Frühjahr Pflanzen zu erhalten, die früh reifen. Wenn das gelingt oder zumindest positive Erkenntnisse bringt, werden die Erkenntnisse für das Thema „Anzucht drinnen", also eigentlich die komplette Anzucht- und Reifezeit im Haus, Verwendung finden.

Erkenntnis 1: Bereits gekeimte Chilisamen müssen tiefer in die Anzuchterde eingebracht werden, als nicht gekeimte Samen, weil sie sonst Probleme haben, die Samenhülle abzustreifen.

Erkenntnis 2: Obwohl die Samen schon drei Jahre alt sind, haben diese trotz kurzer Zeit im warmen und dann etwas längerer Zeit im kalten Wasser gekeimt. Es geht also auch ohne Heizung, nur nicht so sicher und so schnell!

Nach über zwei Wochen in warmer Erde hatten es die Rocotosamen immer noch nicht geschafft. Aber auch der Ecuador Purple kommt nicht über meine bisherige Keimrate hinaus: Vier von sechs Samen haben bei 30 Grad Erdtemperatur gekeimt und schieben den Keimling aus der Erde hinaus! Einer wurde allerdings nicht sorgfältig genug in die Erde gebracht und wird es nicht überleben.

Da mir der **Habanero Mexican Orange** so gut gefällt, er relativ klein ist und somit nicht viel Platz für die Überwinterung braucht, habe ich die unbehandelten Samen am **18.09.2016** testweise ausgesät. Dann hätte ich für die Überwinterung drei Ecuador Purple, hoffentlich drei Habanero M. O. und die zwei geschenkten Pflanzen mit Dwarf Chiltepin! Das reicht dann auch!

Am **30.09.2016** haben vier der sechs frischen Habanerosamen trotz fehlenden Einweichens und bei nur 26 Grad Erdtemperatur so weit gekeimt, dass man sie deutlich sehen konnte, während die gekeimten Rocotosamen es immer noch nicht bis an die Oberfläche geschafft haben. Die Rocotosamen aus 2013 haben anscheinend nicht mehr genug Kraft!

Experiment Nov. 2016

Foto links: Linke Reihe Rocoto Peron gelb, mittlere Reihe Ecuador Purple (der vierte ganz hinten ist verdeckt, hatte es aber doch noch überlebt!) und rechte Reihe Habanero Mexican Orange.

Die Erde und die Perlite werden schon wieder grün, trotz keimfreier Erde, ständiger Abluft und wirklich sparsamen Gießens! Vermeculite hatte ich nicht und habe deshalb einfach darauf verzichtet. Das wird aber nur wenig Unterschied machen.

Sobald Keimlinge an die Haube (nicht auf dem Foto) stoßen, werden sie umgetopft und auf die Fensterbank gestellt. Wärme bekommen sie dann außer Zimmertemperatur inzwischen keine mehr. Über das richtige Licht muss ich noch nachdenken. Vermutlich nehme ich zwei meiner 10-Watt-LED-Strahler für die 10 Chilis, statt der bisherigen fünf Strahler. Im Winter müssen die Pflanzen mit weniger Lic

ht auskommen und außerdem sind es nur sehr wenige Pflanzen.

Carolina Reaper

Am **19.10.2016** hat sich noch nicht viel verändert. Wegen der fehlenden Heizung wachsen die Keimlinge sehr langsam, was auch beabsichtigt ist. Irgendwann im November wird umgetopft, um auch die allmähliche grün werdende Erdoberfläche zu beseitigen. Da die Rocotosamen nicht mehr keimen werden, wurden dessen Töpfchen mit Carolina Reaper Samen gefüllt (Frucht siehe Foto rechts).

Habanero M. O. + Ecuador Purple

Ich habe am **06.11.2016** meine Chilianzucht der Saison 2017 begonnen. Bei dieser Gelegenheit habe ich noch ein Foto der frisch umgetopften Keimlinge gemacht. Wegen der „falschen" Jahreszeit wachsen sie wirklich extrem langsam. Allerdings wurde es höchste Zeit zum Umtopfen, da die Wurzeln schon ihren Weg nach draußen gesucht hatten! – Die vier dunklen sind die Ecuador Purple und die anderen vier sind die Habanero Mexican Orange. – Die Samen der Carolina Reaper wurden entsorgt und werden nun in der ersten Box der Anzuchtsaison 2017 mit kuscheligen 30 Grad motiviert, zu wurzeln.

Rechts noch ein Foto vom **27.11.2016**, wo trotz Winter, düngerfreier Anzuchterde und fehlenden Düngers schon die erste volle Blüte zu sehen ist! Das war zwar nicht beabsichtigt, ist aber trotzdem schön!

Experiment Nov. 2016

Die größeren Pflanzen (vorne im Bild) sind die zuerst ausgesäten „Ecuador Purple" und die kleineren die „Habanero Mexican Orange". Im Endstadium wird der Ecuador Purple ungefähr 60 cm und der Habanero ca. 50 cm hoch sein.

Das Graue / Weiße ist schon wieder einmal Schimmel, der sich trotz ständig laufender Lüfter bildet. Aber bei dieser geringen Menge und dem „Alter" der Pflanzen, schadet er nicht mehr. Im Dezember, wenn die Haube wegen der Pflanzenhöhe entfernt wird, werde ich die Schimmelschicht entfernen und durch neue Erde ersetzen.

Viel schlimmer sind dagegen die **Läuse**, die sich von einem benachbarten „alten" Chili zu den jungen abgeseilt haben. Da hilft nur spritzen! Ich habe da meine „Wunderwaffe" „Calypso Perfekt AF", was die kleinen Chilis (und auch ich) normalerweise überleben. Das sind die Nachteile beim Überwintern!

Inzwischen ist es Ende Mai 2017 und zwei der drei Ecuador Purple stehen draußen. Alle haben den Winter gut überstanden. Aber sowohl bei überwinterten Chilis dieser Sorte, wie auch bei anderen Sorten, ist eines sehr auffällig: Die Früchte sind nur noch halb so groß, wie sie sein könnten! Damit steht schon vor Ablauf eines Jahres fest:

Chilis überwintern lohnt sich nur zum Sortenerhalt. Das Aussäen von Samen mit anschließender Anzucht ist eindeutig die sinnvollere Alternative!

Bei den Dwarf Chiltepin ist einer mittels zwei neuer Triebe inzwischen gute 50 cm hoch und steht bei mir im Büro. Der andere ist „rückwärts" gewachsen, also eher geschrumpft. Der sah total kränklich aus und wurde erneut umgetopft, wobei es dieses Mal Anzuchterde gab und außerdem wurden seine Wurzeln durch abwaschen von Erde befreit. Er steht derzeit bei mir zu Hause auf der Fensterbank des Ostzimmers und bildet langsam frische, kleine Blätter aus. Er ist somit auf dem Wege der Besserung, aber wird dieses Jahr wohl kaum Früchte bekommen. Der andere hat immerhin schon ein paar winzige Blüten.

Die Habanero M. O. bilden zwar schon ein paar winzige Früchte, aber auch hier bilde ich mir jetzt schon ein zu erkennen, dass die Früchte deutlich kleiner bleiben, als im letzten Jahr bei den gleichen Pflanzen!

Wie die Pflanzen sich im Vergleich zu Pflanzen draußen entwickeln, ist am Jahresende 2017 auch klar und so gibt es eine klare Aussage:

Chilis im Wohnhaus aufwachsen zu lassen ist kein Kompromiss, sondern nur eine Notlösung!